

das Tor gate  
 die Mauer wall  
 trennen to separate  
 unmenschlich inhuman  
 den Kopf schütteln to shake one's head  
 passieren to happen  
 friedlich peaceful  
 der Druck pressure  
 nachgeben to yield  
 buchstäblich literal  
 strömen to stream  
 ganz Berlin war auf den Beinen all of Berlin was on its feet  
 sich in die Arme fallen to embrace

bewaffnet armed

das Schicksal fate

neu aufbauen to restructure nötig necessary

erkämpfen to fight for, to struggle  
 verschlucken to swallow

## BETTINA GIRRBACH, MAUERTANZ

Noch im Sommer des Jahres 1989 stand ich vor dem Brandenburger Tor und habe Freunden die Mauer gezeigt, das Symbol des Kalten Krieges, das 28 Jahre lang nicht nur die Stadt Berlin sondern ein ganzes Volk voneinander getrennt hat. Damals konnte ich auf die Frage „Glaubst Du, daß dieses unmenschliche Bauwerk irgendwann verschwinden wird?“ nur mit einem resignierten Kopfschütteln antworten.

Doch nur wenige Monate später, in der Nacht vom 9. November 1989, passierte das, was zu diesem Zeitpunkt kein Deutscher zu hoffen gewagt hatte. Nach wochenlangen Protesten und friedlichen Massendemonstrationen in allen Teilen der DDR mußte die Regierung in Berlin dem Druck ihrer Bürger nachgeben, und gewährte ihnen Reisefreiheit. Die unblutige Revolution in der DDR brach buchstäblich Löcher in die Mauer, und in dieser Nacht strömten Hunderttausende zum ersten Mal in den Westteil ihrer Stadt.

Ganz Berlin war auf den Beinen und feierte in den Straßen. Menschen aus Ost und West fielen sich in die Arme und weinten Freudentränen über die Öffnung der Mauer nach 28 Jahren Trennung. Auch ich bin mit einer Flasche Sekt bewaffnet sofort zum Brandenburger Tor gefahren, um meine Nachbarn „aus dem Osten“ zu begrüßen. Diesmal stand ich nicht vor der Mauer, sondern habe mit mehreren tausend Berlinern auf ihr getanzt. Über Nacht hatte sie ihre Funktion verloren und ist zum Symbol der Freiheit geworden.

Die Menschen in der DDR haben ihr Schicksal selbst in die Hand genommen. Nun stehen sie vor der Aufgabe, ihr Land politisch und ökonomisch neu aufzubauen, wozu die Hilfe der Nachbarn nötig sein wird. Wie die Zukunft Deutschlands aussehen wird, kann zu diesem Zeitpunkt noch keiner sagen. Wichtig ist jetzt, daß wir in der Bundesrepublik aber auch in der DDR wissen, daß sich die Bürger der DDR nicht ihre Freiheit erkämpft haben, um nun vom Westteil des Landes verschluckt zu werden.

SOURCE: Bettina Gurrbach, „Mauertanz“, manuscript 1990. [Courtesy of Bettina Gurrbach, Berlin.]

## ÜBUNGEN

### A. Fragen zum Text *Mauertanz*

1. Welche Frage beantwortete Bettina Gurrbach noch im Sommer 1989 nur mit einem resignierten Kopfschütteln?
2. Was gewährte die DDR Regierung allen Bürgern im November 1989?
3. Warum fuhr Bettina mit einer Flasche Sekt zum Brandenburger Tor?
4. Wie veränderte sich über Nacht die Funktion der Mauer?

B. Kurzreferat Geographie: Berlin Ost und West

der Stich etching die Ruine ruin die Bastille old prison tower in Paris, demolished by the French Revolution in 1789 der Symbolgehalt symbolic value das Verließ jail, dungeon der Feudalismus feudalism scheußlich awful das Sinnbild emblem, symbol die Spaltung separation der Kalte Krieg Cold War der Verbündete partner, ally die Reisefreiheit freedom of movement, travel das Wahrzeichen landmark, sign feudalistisch feudalistic, aristocratic, exclusive

verlaufen to proceed

gelingen to succeed schaffen to create, produce sanft gentle vollbringen to accomplish überzeugen to convince dauern to last

wir haben etwas gutzumachen an ihnen we have to make up to them (GDR) schließlich finally die Landleute fellow citizens sich einrichten to furnish (one's home)

verbunden connected

The following three texts are excerpts from commentaries and *Leserbriefe* (letters to the editor) sent to German newspapers and television networks shortly after revolutionary mass-movements in Leipzig, Dresden, Berlin and many other GDR cities had swept away the power monopoly of the communist party (*Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*) under Erich Honecker. The "gentle revolution" culminated with the opening of the Berlin Wall, constitutional reforms, multi-party elections, and joint political and economic ventures to prepare the way for Germany's unification. The following texts reflect the magnitude of the changes brought on by the peaceful November revolution, and express the movement's sense of enthusiasm, caution, and commitment.

## WLADIMIR OSTROGORSKI, DAS SÜßE WORT FREIHEIT

Die Freudentänze junger Deutscher am Brandenburger Tor lassen an alte Stiche denken, die auf den Ruinen der Bastille tanzende Pariser zeigen. Das war vor 200 Jahren. In ihrem Symbolgehalt stand die Mauer dem Verließ des Feudalismus in nichts nach. Sie ist das scheußliche Sinnbild der Spaltung Europas und der Welt, der Konfrontation, des Kalten Krieges, vor allem aber unserer und unserer Verbündeten Angst vor der Reisefreiheit von Menschen und Gedanken, der Freiheit schlechthin. Ein Wahrzeichen des „feudalistischen“ Sozialismus . . . .

Leserbrief aus Moskau, *Der Tagesspiegel*, (Jan. 1990)

## MARTIN WALSER, DIE SANFTE REVOLUTION

Zum erstenmal in diesem Jahrhundert, daß deutsche Geschichte gut verläuft. Zum erstenmal, daß eine deutsche Revolution gelingt. Die Deutschen in der DDR haben eine Revolution geschaffen, die in der Geschichte der Revolutionen wirklich neu ist: die sanfte Revolution. Das ist eine Revolution, die die Leute selbst vollbringen, ohne importierte Theorie. Diese sanfte Revolution wird die Welt davon überzeugen, daß die Deutschen eine neue politische Form brauchen. Nachkriegszeit und Kalter Krieg haben gedauert bis zum 9. November 1989. Wir sind jetzt friedfertig. Und kämen alle Deutschen herüber, sie wären willkommen. Wir haben etwas gutzumachen an ihnen. Wo jeder schließlich bleibt, wird sich finden. Jetzt ist es wichtig, daß wir mit unseren Landsleuten vollkommen solidarisch sind. Zuerst richten wir uns jetzt das deutsche Zimmer ein, bevor wir vom europäischen Haus reden. Und wenn es zwei Zimmer werden sollten, so müßten sie doch enger miteinander verbunden sein als die anderen Zimmer dieses Hauses. Jetzt ist die Zeit, glücklich zu sein, sich zu freuen, daß Deutschen auch einmal Geschichte gelingt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, BRD

Der BRD Schriftsteller Martin Walser veröffentlichte 1987 den Roman *Dorle und Wolf*, der sich mit der Teilung Deutschlands befaßt.

## Konversation

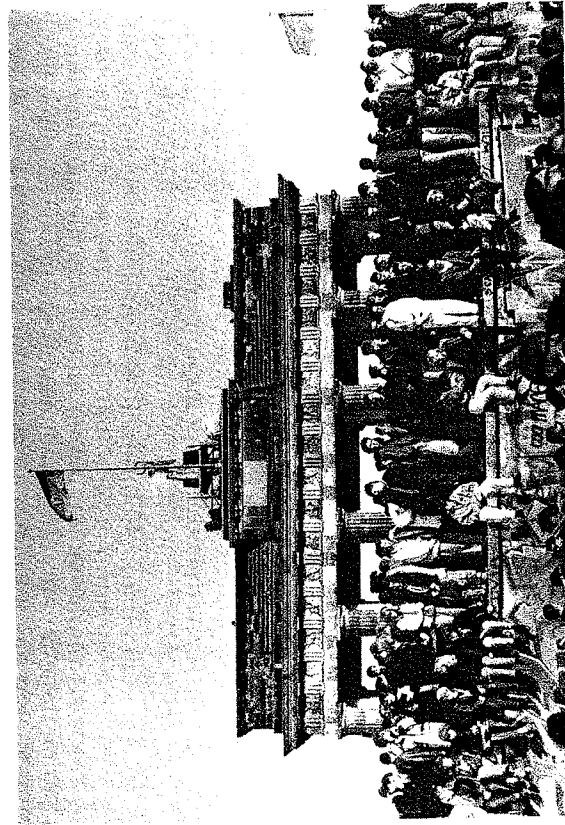
1. Warum braucht Deutschland nach dem 9. November 1989 eine neue politische Form?
2. Was meint Walser Ihrer Meinung nach mit dem Satz: „Zum erstenmal in diesem Jahrhundert, daß deutsche Geschichte gut verläuft.“
3. Was denken Sie über Walsers Wunschbild eines „europäischen Hauses“ mit einem oder zwei „deutschen Zimmern“?

## TEIL VI AUTOBIOGRAPHISCHES AUS OST UND WEST

tief beunruhigt deeply worried verfehlte Politik failed policy der Mißtrauen distrust

das Gemeinwesen community, society die Ohnmacht powerlessness  
 die Massenbewegung mass-movement kein anderes Mittel no other means  
 mindern to reduce

versprechen to promise der Wohlstand prosperity  
 die Mitwirkung participation die Wahl election die Rechtssicherheit legal protection  
 die Freizügigkeit generosity unübersehbar unmistakable die Verkrustung scars  
 der Wandel change



Demonstranten auf der Berliner Mauer vor dem Brandenberger Tor am 10. November 1989. [Fotografie von Angelika von Wahl.]

## CHRISTA WOLF, BLEIBEN SIE BEI UNS

(Die DDR Schriftstellerin Christa Wolf verlas am 10. November im DDR-Fernsehen folgenden Appell von DDR Künstlern und Oppositionsgruppen.)

Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger, wir alle sind tief beunruhigt. Wir sehen die Tausende, die täglich unser Land verlassen. Wir wissen, daß eine verfehlte Politik bis in die letzten Tage hinein ihr Mißtrauen in die Erneuerung dieses Gemeinwesens bestärkt hat. Wir sind uns der Ohnmacht der Worte gegenüber Massenbewegungen bewußt, aber wir haben kein anderes Mittel als unsere Worte. Die jetzt noch weggehen, mindern unsere Hoffnung. Wir bitten Sie, bleiben Sie doch in Ihrer Heimat, bleiben Sie bei uns!

Was können wir Ihnen versprechen? Kein leichtes, aber ein nützliches Leben. Keinen schnellen Wohlstand, aber Mitwirkung an großen Veränderungen. Wir wollen einstehen für Demokratisierung, freie Wahlen, Rechtssicherheit und Freizügigkeit. Unübersehbar ist: Jahrzehntealte Verkürstungen sind in den letzten Wochen aufgebrochen worden. Wir stehen erst am Anfang des grundlegenden Wandels in unserem Land. . . .

DDR-Fernsehen

(Dieser Appell wurde von folgenden Parteien und Gruppen unterschrieben: „Neues Forum“, „Demokratischer Aufbruch“, „Sozialdemokratische Partei“, „Demokratie jetzt“ etc., sowie von Christa Wolf, Stefan Heym, Volker Braun, Ruth Berghaus, Christoph Hein, Kurt Masur und Ulrich Plenzdorf.)



Junge Berliner aus Ost und West treffen sich am 10. November 1989. Rechts unten ein neues Reklameschild auf der Westseite der Mauer mit der Aufschrift „Betondemonstragetechnik“.